



Jangryesigeui member

Members of the Funeral

장례식의 멤버

Baek Seung-Bin

Der 17-jährige Hee-Joon ist gestorben, und einige Menschen sind zu seiner Beerdigung gekommen. Ihr Umgang miteinander lässt vermuten, dass sie alle Angehörige einer Familie sind: Vater, Mutter und Tochter. Zugleich aber sind die drei die Hauptfiguren in Hee-Joons Roman *Members of the Funeral*, den er vor seinem Tod geschrieben hatte. Die einzelnen Familienmitglieder wissen nichts über Hee-Joons Beziehung zu den jeweils anderen. In einem ständigen Wechsel der Erzählebenen von Roman und Film beginnen die Angehörigen, sich ihren dunklen Erinnerungen zu stellen.

Seventeen-year-old Hee-Joon has died and a few people have gathered for his funeral. The way they refer to one another indicates that they are members of a family: father, mother, and daughter. They are also the three leading characters in Hee-Joon's novel, *Members of the Funeral*, which he wrote before he died. But the individual family members know nothing of the others' relationships with Hee-Joon. As the story shifts continuously between the novel and the film, the family members begin to face up to their dark memories of the past.

Family, a mystery

Frankly, of all my secrets, the most complicated one is my family. Although they are the people I spent most of my time with and whom I know best, they are people I cannot understand. So sometimes I ask myself the following questions: is there anything besides genes and chromosomes that can prove we are a family? Shouldn't there be some sort of emotional or psychological connection that bind us together? In relation to these thoughts, this story initially began with this sentence: "A family is gathered at a funeral, and this is the first time they meet." More than anything, the fact that this family hardly meets over the course of the film was necessary and important to me. They are so consumed and busy dealing with their own pains and difficulties that they cannot waste any time on tedious daily conversations. So after seeing this film, if you wonder why these people are even a family, I'd be very satisfied.

Baek Seung-Bin

"Death should be dealt with more openly"

In the first and the last scenes of the film, three members of this dysfunctional family gather for Hee-Joon's funeral. It's the only occasion we see them together as a family. They share meals at the funeral table, and Hee-Joon appears posthumously. Could you explain more about these scenes?

This gathering of the family was important to Hee-Joon. While writing his novel, he thought about how he could gather his three protagonists in place, and realized his own funeral could be the answer. The family is hardly seen together in the film, nor do they share their daily lives with each other. To me, this was the only important and interesting thing: these characters see each other at the funeral for the first time in the film. They are finally sharing something, which binds them in silence. It might be guilt towards Hee-Joon, or embarrassment and shame from finding out others' secrets. Whatever the sentiment is, I believe the fact that something is being shared intensely by the three of them gives Hee-Joon a compelling reason to write his novel *Members of the Funeral*.

All three family members, the father, the mother, and the daughter establish their own relationship with Hee-Joon. Noticeably, the father and the mother seem to be repeating their own past through their relationships with the boy. It seems as if a personal history is tragically repeated, and becomes a history of a society.

Yes, all three of them do similarly repeat their pasts in their relationship with the boy. The difference would be that the daughter's relationship is more horizontal and intimate compared to the parents, who are on a higher level of the hierarchy and who use this as a source of power. The father endlessly wants to repair his failed relationship with his own father, and the mother endlessly wants to fight off her grandfather's ghost. I am not sure that the repeated personal histories become a social history,

Familie, ein Mysterium

Offen gestanden ist von all meinen Geheimnissen das meiner Familie das verwickelteste. Obwohl sie die Menschen sind, mit denen ich die meiste Zeit verbracht habe und die ich am besten kenne, verstehe ich sie nicht. Also frage ich mich manchmal: Gibt es irgendetwas jenseits von Genen und Chromosomen, das den Beweis dafür liefert, dass wir tatsächlich eine Familie sind? Sollte da nicht irgendeine emotionale oder psychologische Verbindung zwischen uns bestehen? Vor dem Hintergrund dieser Fragen begann meine Geschichte zunächst mit dem Satz: „Eine Familie kommt bei einem Begräbnis zusammen, und es ist das erste Mal, dass sie sich treffen.“ Dass die einzelnen Mitglieder dieser Familie sich im Verlauf des Films kaum jemals wirklich begegnen, war mir am allerwichtigsten. Sie sind so sehr mit ihren eigenen Sorgen und Problemen beschäftigt, dass sie einfach keine Zeit haben für anstrengende Alltagsgespräche. Also, wenn Sie den Film gesehen haben und sich anschließend darüber wundern, dass diese Leute eine Familie sein sollen, dann bin ich sehr zufrieden.

Baek Seung-Bin

„Wir sollten mit dem Tod viel offener umgehen“

In der ersten und der letzten Szene des Films versammeln sich drei Mitglieder der dysfunktionalen Familie aus Ihrem Film zu Hee-Joons Beerdigung. Nur bei dieser Gelegenheit sehen wir sie als Familie vereint. Sie sitzt gerade beim Leichenschmaus, als der tote Hee-Joon erscheint. Können Sie diese Szene ein wenig erläutern?

Die Zusammenkunft seiner Familie war Hee-Joon ein wichtiges Anliegen. Während er den Roman schrieb, machte er sich Gedanken darüber, wie er seine drei Protagonisten am besten an einem Ort zusammenbringen kann, und ihm wurde klar, dass dies nur bei seinem eigenen Begräbnis möglich sein würde. Man sieht die einzelnen Familienmitglieder im Film fast nie zusammen, sie leben ihren Alltag völlig getrennt voneinander. Für mich war es von zentraler Bedeutung, dass die Figuren sich während der Beerdigung das erste Mal im Film sehen. Bei dieser Gelegenheit teilen sie etwas, das sie miteinander verbindet. Vielleicht ist es die Schuld gegenüber Hee-Joon, vielleicht aber auch Verlegenheit und Scham, weil sie die Geheimnisse der anderen herausgefunden haben. Was immer es ist: Die Tatsache, dass die drei starken Anteil an etwas nehmen, ist für Hee-Joon der eigentliche Grund, seinen Roman *Members of the Funeral* zu schreiben.

Jedes der drei Familienmitglieder – Vater, Mutter und Tochter – baut eine ganz eigene Beziehung zu Hee-Joon auf. Ganz offensichtlich durchleben der Vater und die Mutter durch die Verbindung zu ihm ihre eigene Vergangenheit. Es scheint, als wiederholte sich persönliche Geschichte auf tragische Weise, ja, als würde sie zur Geschichte einer ganzen Gesellschaft werden.

Ja, alle drei wiederholen auf ganz ähnliche Weise ihre persönliche Vergangenheit in der Verbindung zu dem Jungen. Ein Unterschied ist, dass der Kontakt der Tochter eher auf gleicher, vertrauter Ebene mit ihm stattfindet, während die Eltern sich auf einer höheren Ebene der Hierarchie befinden und sich in einer Machtposition sehen. Der Vater möchte immer nur seine gescheiterte Beziehung mit seinem eigenen Vater wiedergutmachen, und die Mutter möchte sich von ihrem Großvater befreien. Ich bin mir allerdings nicht sicher, ob man aus diesen sich wiederholenden persönlichen Geschichten tatsächlich Gesellschaftsgeschichte herauslesen kann; meines Erachtens sind weder die Erfahrungen der Protagonisten noch ihr Bewusstsein darüber detailliert genug gezeichnet,

als dass man sie verallgemeinern könnte. Dennoch finde ich die Vorstellung großartig, dass man die Zukunft einer Gesellschaft verstehen und voraussehen kann, indem man sich mit individuellen Erfahrungen und Familiengeschichten beschäftigt.

Außer Hee-Joon wirken die Figuren, als gingen sie ziemlich unfreundlich miteinander um, als würde es ihnen an Mitgefühl fehlen.

Diese Beschreibung trifft höchstens auf die Mutter zu. Wenn man sie so miteinander erlebt, kann man diesen Eindruck bekommen. Andererseits ist dieses Verhalten auch eine Möglichkeit, Interesse aneinander zu bekunden. Das klingt natürlich ein bisschen konstruiert. Vielleicht können sie so besser die Verletzungen verstecken, die sie erlitten haben, und sich davor schützen, erneut verletzt zu werden. Trotzdem hoffe ich, dass Hee-Joon in ihren Herzen einige Spuren hinterlassen konnte.

Die verschiedenen Todesfälle, zu denen es in dem Film kommt, scheinen eine bedeutende Rolle für die Entwicklung der einzelnen Figuren zu spielen.

Vor einigen Jahren habe ich den Tod in meiner eigenen Familie erlebt. Die zurückgebliebenen Familienmitglieder haben auf diesen Verlust mit Schweigen reagiert. Ab einem bestimmten Punkt aber war dieses Schweigen keine bloße Beileidsbekundung mehr, sondern wurde zur Lebenshaltung. Gleichzeitig entstand in mir das Gefühl, dass der Verstorbene tatsächlich zu uns gehört, die wir zurückgeblieben sind, und nicht jemand ist, der zu Asche wurde. Deshalb wollte ich die Todesfälle in meinem Film nicht als Tabu zeigen oder als etwas, das Unbehagen verursacht. Ich glaube, dass eine zu pathetische Haltung dem Tod gegenüber die Menschen daran hindert, sich mit ihm auseinanderzusetzen und zu verstehen, worum es dabei wirklich geht. Wir sollten mit dieser Thematik viel offener umgehen. Die beiden Todesfälle, mit denen jede der Figuren konfrontiert wird, sollen zeigen, dass der Tod zu einer einzigartigen Erfahrung für den wird, der zurückbleibt. Beispielsweise kann man sehen, dass der Tod der Eltern wesentlich unbedeutender für den Vater und die Mutter war als der Tod des Trainers und des Großvaters.

Der Vater scheint seit seiner Kindheit gefangen in seiner Verwirrung zwischen Sexualität und Vaterrolle. Er leidet darunter, dass er keine eigene sexuelle Identität hat.

Als Kind musste der Vater sich um seinen eigenen Vater kümmern, der sein halbes Leben lang krank war. Deshalb fühlte er sich zu seinem Schwimmtrainer hingezogen, der ein ideales männliches Vorbild schien. Seine Gefühle entwickelten sich zu einer Art romantischer Hingabe. Dann aber stellte sich heraus, dass der Trainer doch nicht der ideale Mann oder die Vaterfigur war, die er sich erhofft hatte. Ich habe mich gefragt: Was für eine Art Vater würde er später im Leben sein? Und ich stellte mir vor, dass er die Maske eines Vaters tragen, aber die ganze Zeit auf der Suche nach einer Sohnfigur sein würde, die sein Bedürfnis nach einer romantischen Partnerschaft erfüllen könnte.

Wie ist dieser Film entstanden? Als Teil des Lehrplans der Korean Academy of Film Arts? Ihr Mentor ist Park Ki-Yong, der Regisseur von „Camel(s)“, der 2002 im Forum lief. Welchen Einfluss hatte er auf Ihre Arbeit?

Die KAFA wurde als Filmhochschule bereits vor über 20 Jahren gegründet, aber ich gehöre dem ersten Jahrgang des „Advanced Program“ an, das Studenten und Absolventen weitere Ausbildungsmöglichkeiten für die Spielfilmproduktion bietet. Ich schrieb gerade an einem Drehbuch über eine exzentrische Familie, als ich von dem Programm hörte, und bewarb mich daraufhin. Park Ki-Yong, der auch Präsident der KAFA ist, war

because I don't think their experiences and their awareness are portrayed effectively enough to carry traits of universality. However, I find it a great idea to understand and predict the future of a society by speculating on individual and family histories.

It seems that all the characters except Hee-Joon are portrayed as abusive and lacking humanity towards each other.

With the exception of the mother, the other three characters are not necessarily abusive. When they are put into one space, they may seem that way because of their behavior and way of talking. I think this is one way of expressing their interest towards each other. Of course, this is a bit twisted. Perhaps this is because they would rather hide their wounds and protect themselves from getting hurt again. I still hope, though, that Hee-Joon was able to leave some marks on their hearts.

Various deaths appear in the film. These deaths seem to be crucial touchstones for each character to develop his or her persona.

A few years ago, I experienced a death in my family. The remaining family members endured the loss by keeping quiet, and at one point, this silence stopped being an expression of condolence and became part of a lifestyle. At the same time, I started feeling that the deceased was actually one of us who are left behind, rather than someone reduced to ashes. Therefore, it was important to me that deaths in this film were not portrayed as taboo, or as something that makes one feel uncomfortable. I believe that too solemn an attitude towards death prevents people from confronting and communicating the real issues behind it. These subject matters should be talked about more openly. The two deaths each character goes through are intended to show that deaths become unique experiences for the person left behind. For example, one can see that the parents' deaths were relatively less important and less influential for both the father and the mother, compared to the coach's and the grandfather's deaths.

The father seems to be trapped in his childhood confusion between sexuality and paternal roles, and he suffers from the lack of his own sexual identity.

As a child, the father had to take care of his own weak father who had been ill for half of his life. This drew him to his swimming coach, who seemed to be an ideal masculine role model, and this emotion developed into a crush. However, the coach was not the ideal man or a father figure he had expected. Then I asked myself what kind of father he would be later in his life. I imagined him wearing a mask of a father, but constantly searching for a son figure as a romantic partnership.

What was the process of making this film? Was the procedure part of the curriculum of KAFA (The Korean Academy of Film Art)? I understand that your mentor is Park Ki-Yong, the director of "Camel(s)" (Forum 2002). What was his influence on your work?"

KAFA, as a film school, was founded more than 20 years ago, but this was the first year the Academy's Advanced Program was introduced. This new program offers students and graduates further education opportunities in producing feature films. At the time, I was writing a scenario about an eccentric family, and when I heard about this, I applied. Park Ki-Yong of *Camel(s)* has been a very important mentor of the film. He also serves as the president of KAFA. To the students, he is a "Big Daddy," who offers endless support and encouragement. In the film, the actress who plays the mother was the same actress starring in *Camel(s)*. I suppose this can be seen as one hint of the many indicators of his influence on my work.

Interview: Kim Young-Ji, January 2009

ein sehr wichtiger Mentor des Films. Für die Studierenden ist er der „Big Daddy“, der sie unendlich unterstützt und ermutigt. Die Schauspielerin, die in meinem Film die Mutter spielt, ist auch die Hauptfigur in *Camel(s)*. Das ist vielleicht ein Hinweis auf den großen Einfluss, den er auf meine Arbeit hat.

Interview: Kim Young-Ji, Januar 2009



Baek Seung-Bin wurde 1977 in Daegu, Republik Korea, geboren. Er ist Absolvent der Korean Academy of Film Arts (KAFA) und realisierte mehrere Kurzfilme. *Members of the Funeral*, sein erster abendfüllender Spielfilm, ist im Rahmen des „Advanced Program“ der Korean Academy of Film Arts entstanden.

Baek Seung-Bin was born in Daegu, South Korea in 1977. He is a graduate of the Korean Academy of Film Arts (KAFA). He made several short films. *Members of the Funeral* is an Advanced Program feature film project selected by the Korean Academy of Film Arts and Baek Seung-Bin's debut feature film.

Films / Filme

2004: *Daytrippers* (DV, 23 min.). 2005: *Darling* (16mm, 7 min.). 2007: *The French Lieutenant's Woman* (35mm, 20 min.). 2008: *Jangryesigeui member / Members of the Funeral*.

Land: Republik Korea 2008. **Produktion:** Korean Academy of Film Arts, Seoul. **Buch, Regie:** Baek Seung-Bin. **Kamera:** Lim Kyung-Woo. **Musik:** Kim Kun. **Ton:** Park Hyun-Soo. **Licht:** An Te-Hoon. **Ausstattung:** Huh Ji-Hyun, Moon Se-Young. **Kostüme:** Cho Hee-Ran. **Maske:** Park Seol-Hee, Yun Ki-Neo. **Schnitt:** Kim Chang-Joo, Park Kyung-Sook. **Regieassistentz:** Kim Seung-Hyun. **Kameraassistentz:** Chung Heui-Sung, Park Yoon-Shik. **Production Manager:** Kim Jong-Min. **Produzent:** Kim Young-Hwa. **Darsteller:** Lee Ju-Seung, Yoo Ha-Bok, Park Myung-Shin, Kim Byul, Kim Won-Sik

Format: HDCam, 1:1.85, Farbe. **Länge:** 99 Minuten, 24 Bilder/Sekunde. **Originalsprache:** Koreanisch. **Uraufführung:** 4. Oktober 2008, Internationales Filmfestival, Pusan.